

mitdenken – mitreden – mitplanen

Münchener Schüler*innen- Wettbewerb zur Stadt- entwicklung 2022/2023

Wie soll sich unsere Stadt weiterentwickeln?

Was ist jungen Menschen dabei wichtig und welche Vorschläge haben sie?

Wie und wo wollen wir in Zukunft wohnen, uns erholen, lernen, spielen,
einkaufen, arbeiten und uns fortbewegen?

Wie kann die Stadt nachhaltig geplant werden?

Um diese Fragen geht es beim Münchener Schüler*innen-Wettbewerb
zur Stadtentwicklung.

Auch in diesem Jahr haben sich wieder zahlreiche Kinder und Jugendliche mit
kreativen und originellen Arbeiten beteiligt. Insgesamt wurden neun Beiträge
eingereicht, die sich mit Architektur, Alltag und Gesellschaft befassen. Die Band-
breite reicht von Skizzen, Fotos und Seminararbeiten bis hin zu selbstgebastelten
Modellen und Bildern.

Eine Jury aus Jugendlichen, Lehrkräften, Stadtplaner*innen sowie Mitarbeiten-
den verschiedener Referate und des Kreisjugendrings München-Stadt hat die
eingereichten Beiträge bewertet. In den Kategorien „Originalität“, „Umsetzung“
und „fachliche Qualität“ wurden Punkte für Kreativität, Innovation, Gestaltung
und Qualität der Präsentation, Bezug zur Stadtentwicklung sowie Relevanz der
Projekte vergeben.

Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung und das Referat für Bildung und
Sport loben den Münchener Schüler*innen-Wettbewerb zur Stadtentwicklung seit
1998 jedes Jahr gemeinsam aus. Ziel ist es, junge Menschen zu animieren, sich
mit der Stadt und ihren Entwicklungen auseinanderzusetzen – auch im Konsens
mit anderen.

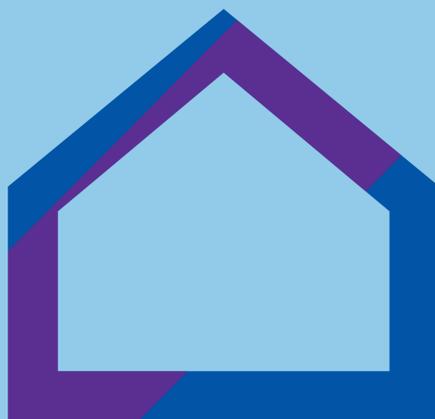
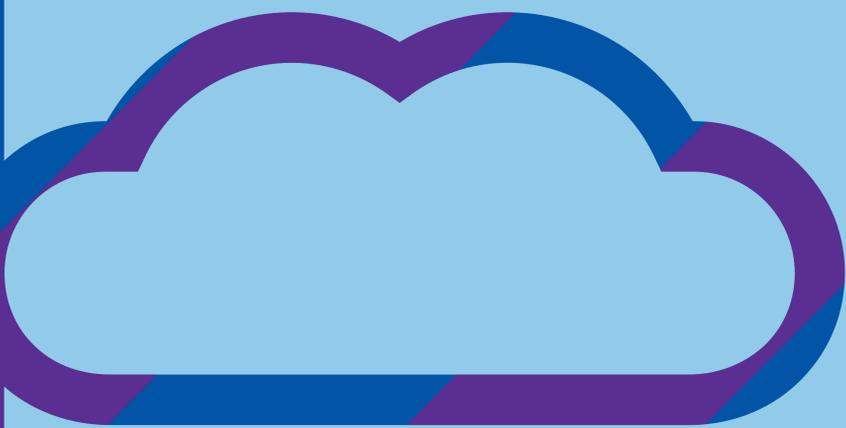


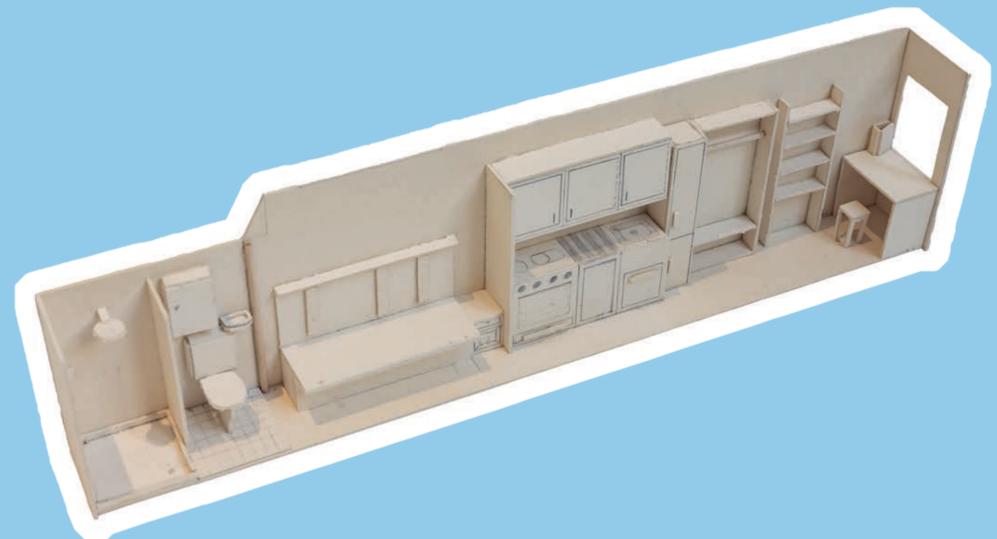
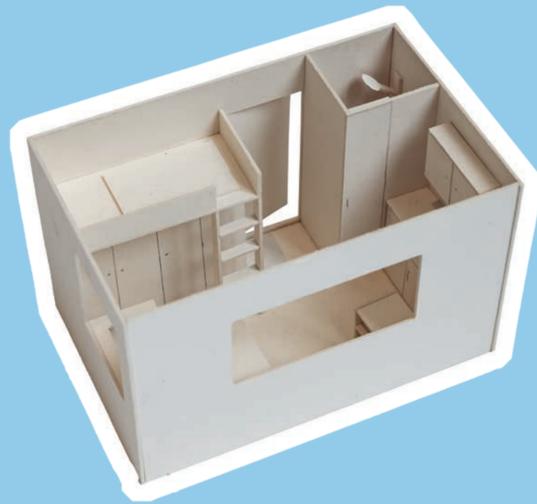
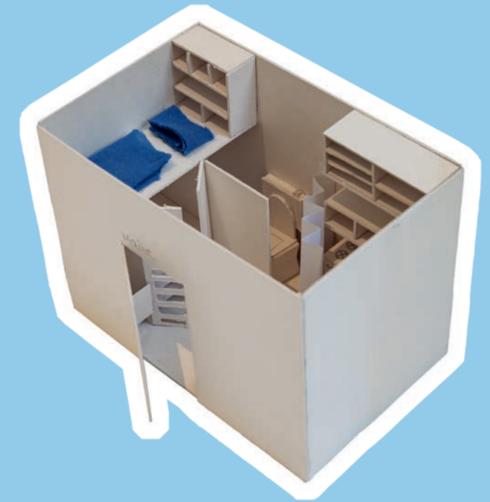
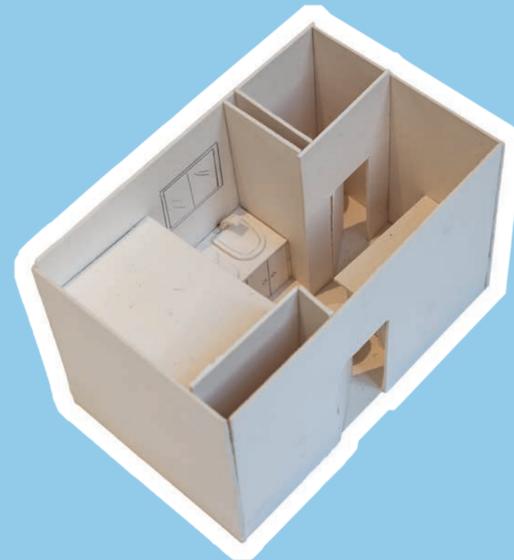
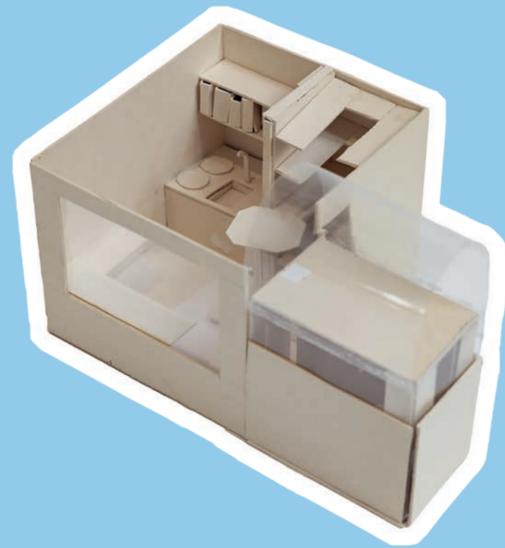
1. Preis

**12. Jahrgangsstufe des Städtischen Sankt-Anna-Gymnasiums
22 Schüler*innen, 17 bis 18 Jahre**

Share your roof Dachaufbauten zur Wohnraumgewinnung

Der Mangel an bezahlbarem Wohnraum, vor allem für junge Leute, ist in München ein nach wie vor brisantes Problem. So haben die Schüler*innen der 12. Klasse (Jahrgang 2021/22) ein Konzept entwickelt, in dem sie die ungenutzten Dachflächen öffentlicher Gebäude zur Bebauung mit temporären Wohneinheiten für Studierende nutzen. Als Pilotmodell, haben sie das Dach der Hochschule für Fernsehen und Film München / des Ägyptischen Museums ausgewählt. Dazu wurde ein Modell im Maßstab 1:25 gebaut. Die kleinen individuell ausgestalteten Tinyhäuser wurden im Maßstab 1:200 einzeln aufgeführt. Die Wohnfläche der Tinyhäuser wurde auf 10 Quadratmeter limitiert. Daraus ergaben sich multifunktionale Raumkonzepte. Zusätzlich sollten erneuerbare, ressourcenschonende Energiesysteme angewendet werden.





- **10 Quadratmeter
Tinyhäuser**
- **multifunktionale
Raumkonzepte**
- **erneuerbare,
ressourcenschonende
Energiesysteme**

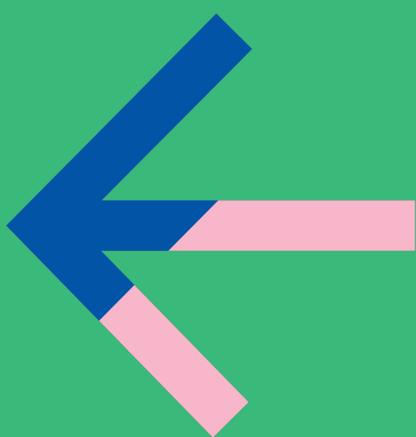
2. Preis

Oberstufe des Dante-Gymnasiums München, P-Seminar Geographie
Zwölf Schüler*innen, 17 bis 18 Jahre

Die Stadt der Zukunft – eine Modellausstellung

Wachsende Städte bringen immer mehr Herausforderungen mit sich. Besonders junge Menschen sind gefragt, die Zukunft aktiv zu gestalten, das heißt, an Visionen zu arbeiten und diese Realität werden zu lassen. Deshalb haben sich die Schüler*innen mit der Frage beschäftigt, wie man bestimmte Konzepte einer nachhaltigen Stadtentwicklung auf die Landeshauptstadt München anwenden könnte. Ziel des P-Seminars war es, bereits vorhandene, aber auch zukünftige Konzepte einer nachhaltigen Entwicklung auf einen Straßenzug in der direkten Schulumgebung anzuwenden und diese Veränderung digital oder analog darzustellen. Daraus sollten sich verschiedene Modelle der Zukunft ergeben, die zu einem späteren Zeitpunkt ausgestellt werden können.

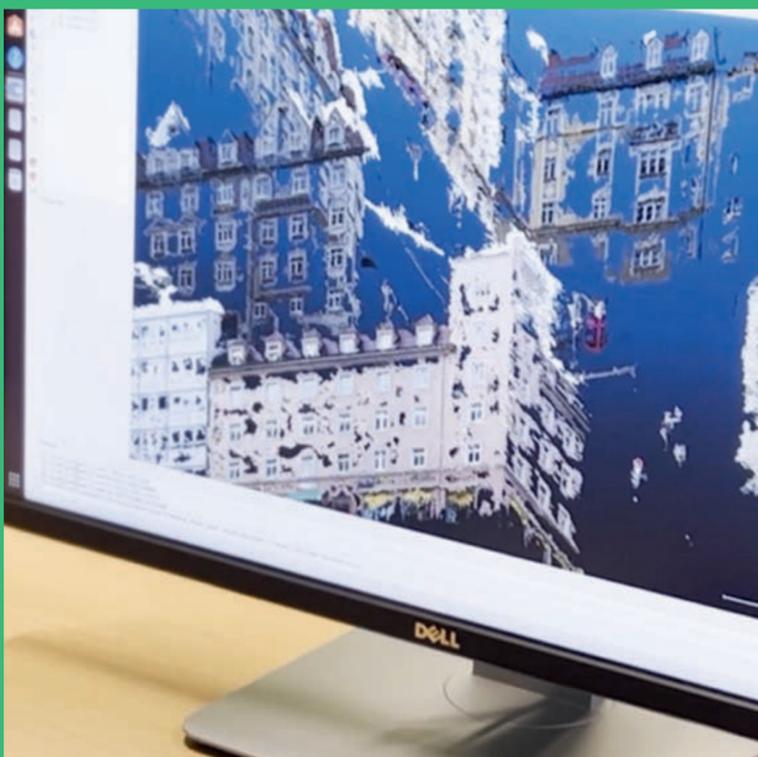
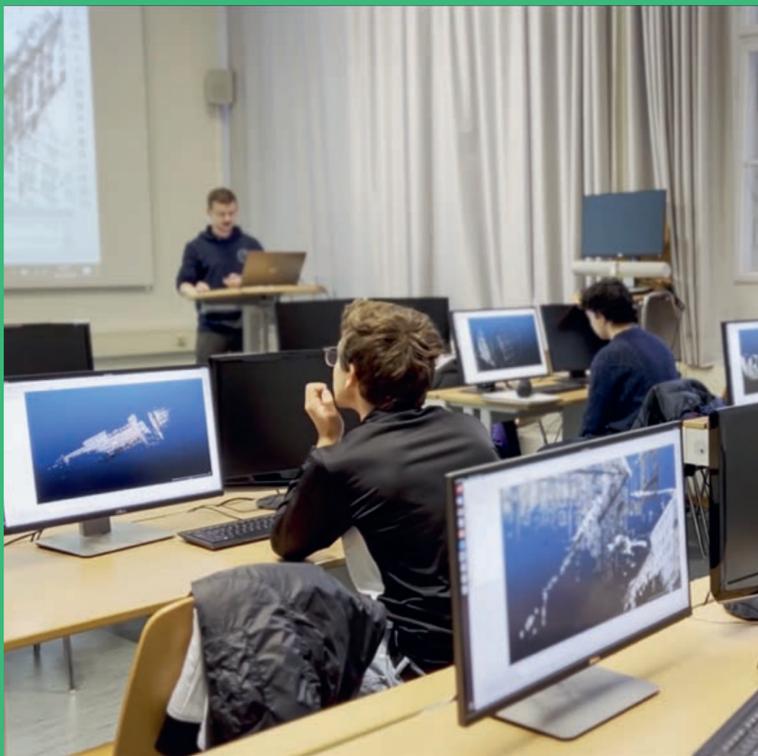
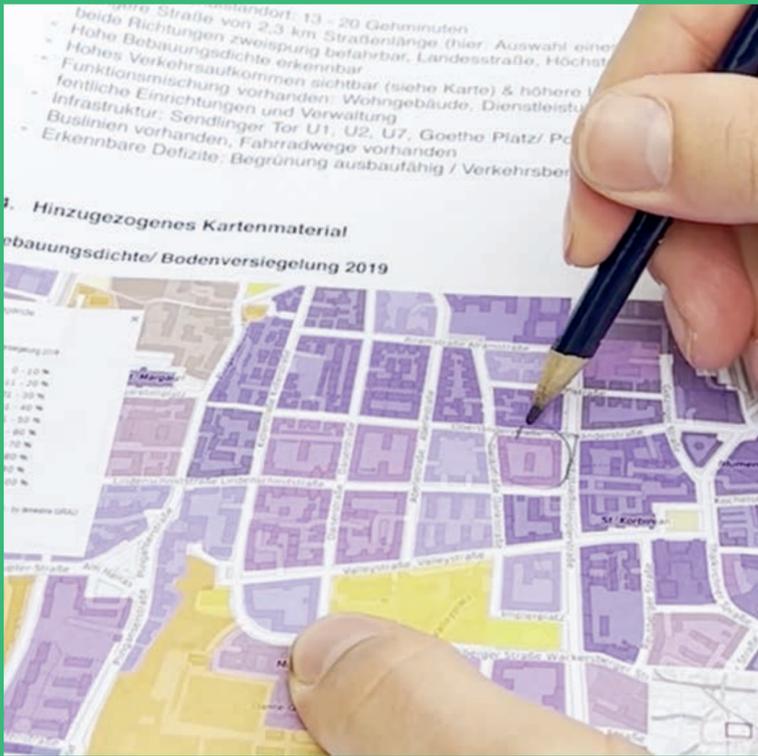
Dabei war es auch wichtig, dass sie die Lösungsansätze und die einzelnen Maßnahmen bezogen auf den Schulstandort im Hinblick auf Sinnhaftigkeit, Realisierbarkeit bewerten und in ihren Überlegungen die Expertise von externen Partnern, in unserem Fall die Technische Universität München, miteinbeziehen. Die Wahl fiel auf die Oberländer- und Implerstraße, die mittels terrestrischer Photogrammetrie und Laserscanning erfasst und dann später in ein 3D-Stadtmodell eingebunden wurden. Die Daten wurden in Minecraft importiert und von den Jugendlichen verändert. Danach wurde auch ein 3D-Druckmodell mit Architekturbedarf verändert, sodass nachhaltige Aspekte der Stadtentwicklung wie eine vertikale Begrünung von Gebäuden dargestellt werden konnten. Zuletzt wurde das analoge Modell auch noch in 3D gescannt und konnte dadurch in Augmented Reality überführt werden. Der Verlauf des Seminars wurde am Ende in einem kurzen Film festgehalten, um die Arbeitsschritte zu zeigen.



Video auf Touch-Table ansehen.

















3. Preis

Klasse 5b und 5c des Städtischen Sankt-Anna-Gymnasiums
62 Schüler*innen, 10 bis 11 Jahre

Spielmobile für Kinder Abenteuerferien in der Stadt

Das Projekt entstand im Rahmen des Kunstunterrichts zum Thema Modellbau und Montage von Fundstücken. Die Schüler*innen haben sich im Kunstunterricht über ihr Leben in der Stadt und Mobilität Gedanken gemacht:

- Was benötige ich zum Wohnen?
- Wo fühle ich mich wohl?
- Wieviel Platz habe ich zur Verfügung?
- Welche Wege befahre ich?

Wir sind der Idee gefolgt, das Feriengefühl in der eigenen Stadt und auch im Alltag zu ermöglichen. Die Lösung war ganz einfach.

Alte Wohnmobile (man sieht sie überall in der Stadt unbenutzt parken) werden zu Spielmobilen für Kinder! Ausgediente Wohnmobile, Camper, Sprinter aller Art werden als fahrbare kleine Kletterhallen mit Rutschen, Schaukeln, Kuschelecken umgebaut und zu Wunschorten gefahren. Sie sollen am besten in großer Zahl aufgestellt werden. Auf diese Weise können kurzfristig Abenteuercampingdörfer an unterschiedlichen Wunschorten für Kinder und Jugendliche entstehen. Bei Fernweh stellt sich so vielleicht ein Urlaubsgefühl ein, auch wenn die Eltern keine Zeit haben zu verreisen.

Nachhaltigkeit und Recycling werden an unserer Schule großgeschrieben, so wurden alte Schuhkartons zu Fahrzeugen umfunktioniert und das Mobiliar aus alten Verpackungen entwickelt. In 2-3er Teams mussten Raumkonzepte und Wünsche diskutiert und erprobt werden. Zuletzt haben eine Namensgebung und farbliche Gestaltung die sehr individuellen Modelle der Vehikel vervollständigt.



**Ausgediente Wohnmobile,
Camper, Sprinter aller Art
werden als fahrbare kleine
Kletterhallen mit Rutschen,
Schaukeln, Kuschelecken
umgebaut und zu Wunsch-
orten gefahren.**



3. Preis

Klasse 5cG der Mittelschule an der Franz-Nißl-Straße
25 Schüler*innen, 10 bis 11 Jahre

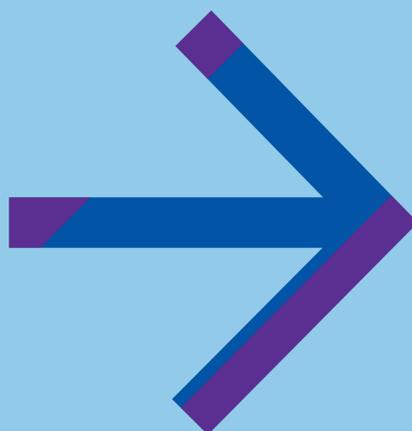
Wie wollen wir unseren Stadtteil Allach- Untermenzing gestalten? Ein Video-Beitrag

Die Schüler*innen haben sich fächerübergreifend (Deutsch, Kunst, Natur&Technik) mit der Frage auseinandergesetzt, wie sie sich ein lebenswertes Wohnumfeld vorstellen. Am Ende des Prozesses entstand ein Dokumentations-Video von zirka sechs Minuten Länge.

Ausgehend von der Leitfrage und ihren vielfältigen Ideen konzentrierten sich die Schüler*innen im weiteren Verlauf auf zwei aktuelle Probleme derzeitiger Städte:

1. **Die zunehmende Versiegelung von Flächen, den dadurch bedingten Rückgang von Grüngebieten und die damit verbundene „Hitze in der Stadt“.**
2. **Der Mangel an geeigneten öffentlichen Orten und Räumlichkeiten, an denen Kinder und Jugendliche „leben“ und ihre Freizeit verbringen können.**

Die Kinder erkundeten das Schulgelände, das nähere Umfeld der Schule sowie den Stadtteil Allach. Dabei holten sie sich in Bezug auf ihre Wünsche Anregung und Inspiration, überlegten zugleich, wie und wo sie ihre eigenen Ideen sinnvoll umsetzen könnten. Den gesamten Ablauf videografierten sie mit ihren Handys. Ihre Ideen und Erkenntnisse, mitsamt konkreter Beispiele zur Umsetzung, verarbeiteten die Schüler*innen schließlich in Eigenregie in einem Video (Auswahl der Szenen, Schnitt, Bearbeitung). Zudem fertigten sie im Kunstunterricht Zeichnungen ihrer Ideen an, welche sich am Ende des Videos wiederfinden.



Video auf Touch-Table ansehen.



1.1.30.70



„Wir haben uns zwei wichtige Themen für unseren Stadtteil ausgesucht:

Erstens, dass der Stadtteil grüner wird und zweitens, dass wir auch mehrere Orte für die Freizeit haben, fürs Spielen und Hausaufgaben.“



